

---

## **- Myanmar: Zyklon-Opfer weiter auf Hilfe angewiesen**

---

### **Myanmar: Zyklon-Opfer weiter auf Hilfe angewiesen**

*Deutsches Ärzteblatt - 29. Juli 2008*

Rund 700.000 Kinder und Jugendliche sind drei Monate nach dem Zyklon „Nargis“ in Myanmar weiter auf Hilfe angewiesen. Das berichtet das Kinderhilfswerk UNICEF am Dienstag. Für Hunderttausende Familien sei die Situation schwierig. So haben nach einem aktuellen UNICEF-Lagebericht viele Familien nicht genug zu essen. Eine Untersuchung der Vereinten Nationen stellte fest, dass 40 Prozent der Haushalte sämtliche Lebensmittelvorräte verloren haben. UNICEF schätzt, dass rund 60.000 Kinder in den verwüsteten Gebieten therapeutische Spezialnahrung oder angereicherte Nahrungsmittel benötigen, um sie vor akuter Mangelernährung zu bewahren. Immerhin sei es trotz der massiven Zerstörungen und der Behinderung der internationalen Hilfe gelungen, im Katastrophengebiet den Ausbruch von Seuchen zu verhindern und die Familien notdürftig mit Nahrung, Trinkwasser, Medikamenten und Plastikplanen zu versorgen.

Derzeit befinden sich elf UNICEFs-Teams mit 68 Mitarbeitern in den verwüsteten Gebieten. Seit Anfang Mai hat UNICEF 64.000 Kartons mit nahrhafter Erdnusspaste und 55.000 Kartons mit hoch proteinhaltigen Keksen sowie therapeutische Milch verteilt. 190.000 Moskitonetze zum Schutz vor Malaria wurden ausgegeben und Medikamente, Impfstoffe und Vitamin-A-Tabletten für 600.000 Menschen bereitgestellt. Das Hilfswerk unterstützte auch die Reparatur von 1.300 Grundschulen und lieferte Schulmaterial für Zehntausende Kinder. Schätzungsweise 2,4 Millionen Menschen im Irrawaddy-Delta und im Großraum Rangun waren von dem Wirbelsturm „Nargis“ Anfang Mai betroffen. 140.000 starben. Drei Viertel der Gesundheitsstationen, 4.000 Schulen und 700.000 Häuser wurden zerstört oder beschädigt. Hunderte Kinder wurden von ihren Angehörigen getrennt. Spendenkonto 300.000, Bank für Sozialwirtschaft, Bankleitzahl 370 205 00, Stichwort: Myanmar/Burma.

---

## **- Birma ratifiziert Menschenrechtscharta**

### **- UN-Nothilfekoordinator besucht verwüstetes Irawadi-Delta in Birma**

### **- Burma verspricht mehr Menschenrechte**

---

### **Birma ratifiziert Menschenrechtscharta**

*Der Tagesspiegel\_22 juli 2008*

Ein Dokument des südostasiatischen Staatenbundes Asean schreibt Demokratie und Rechtsstaatlichkeit vor. Doch noch immer hält Birma 1100 politische Häftlinge.

Die Militärregierung Birmas hat die neue Charta des südostasiatischen Staatenbundes Asean ratifiziert. Sie schreibt Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und den Schutz von Menschenrechten vor. Birma, das sich selbst Myanmar nennt, steht wegen der harschen Militärdiktatur und Menschenrechtsverletzungen in der Kritik. Es hat nun als siebtes Mitglied der Zehnergruppe das Dokument ratifiziert. Die Militärregierung von Birma hat für 2010 freie Wahlen in Aussicht gestellt, hält derzeit aber noch 1100 politische Häftlinge gefangen, darunter die Demokratin Aung San Suu Kyi, eine Friedensnobelpreisträgerin. Asean-Außenminister, die in Singapur tagen, hatten sich am Sonntag „tief enttäuscht“ darüber gezeigt, dass Birma Suu Kyis Arrest jüngst um ein Jahr verlängerte. Der Staatenbund fordert seit Jahren vergeblich die Freilassung aller politischen Häftlinge und hatte Birma 2005 den Asean-Vorsitz verwehrt. Die neue Charta des Staatenbundes sieht die Schaffung eines Menschenrechtsorgans vor, über sein Mandat wird noch verhandelt.

Am Rande des Treffens in Singapur stellten Asean, Birmas Regierung und die Vereinten Nationen (UN) am Montag den ersten umfassenden Bericht zur Lage im Irrawaddy-Delta nach dem Wirbelsturm „Nargis“ vor. „Der Zyklon richtete einen Schaden an, der vergleichbar mit den Folgen des Tsunamis von 2004 in

Indonesien ist. „Nargis“ tötete 84 530 Menschen, weitere 53 836 gelten immer noch als vermisst. 450 000 Häuser wurden zerstört, 350 000 beschädigt“, teilten Asean und die UN mit. In den Katastrophengebieten seien 75 Prozent aller Gesundheitseinrichtungen sowie 4000 Schulen zerstört oder beschädigt worden. Der Sturm habe 2,4 Millionen Menschen betroffen. „Es ist weiter dringend, systematisch die Lebensmittelversorgung von 924 000 Menschen zu sichern“, heißt es in dem Bericht, den internationale Experten anfertigten.

Asean hatte sein Mitglied Birma zwei Wochen nach dem Desaster dazu gedrängt, mehr ausländische Helfer und Güter zuzulassen. In der Folge konnten nach Asean-Angaben 1,3 Millionen Überlebende erreicht werden. „Signifikante Fortschritte wurden gemacht, aber wir sind immer noch in der Notphase“, sagte John Holmes, der UN-Untergeneralsekretär für humanitäre Angelegenheiten. Die Vereinten Nationen und Asean schätzen, dass Nothilfe und Wiederaufbau in den kommenden drei Jahren insgesamt eine Milliarde US-Dollar kosten werden. Birmas Junta hatte den Schaden im Mai auf 11,7 Milliarden US-Dollar geschätzt. Bei einer Geberkonferenz in Birmas Hauptstadt Rangun sagten Vertreter von 44 Staaten weniger als 100 Millionen US-Dollar zu, unter anderem weil keine Daten über das Ausmaß der Katastrophe vorlagen. Birma, Asean und die UN hoffen, dass ihrem detaillierten Lagebericht mehr Spenden folgen: „Wir hoffen, dass die Gebergemeinschaft generös reagiert und den Zyklon-Opfern hilft.“

-----

#### **UN-Nothilfekoordinator besucht verwüstetes Irawadi-Delta in Birma**

*AFP\_21 juli 2008*

Rangun (AFP) - Knapp drei Monate nach dem Wirbelsturm "Nargis" ist der UN-Nothilfekoordinator John Holmes zu einem dreitägigen Besuch in dem Land eingetroffen. Holmes landete nach Angaben eines Behördenvertreters am Dienstag in Rangun. Nach UN-Angaben wollte er sich bei einem Überflug über das am stärksten betroffene Irawadi-Delta ein Bild von der Lage vor Ort machen. Für Mittwoch ist in Rangun ein Treffen mit Spendern und Helfern geplant. Am Donnerstag soll Holmes mit Vertretern der birmanischen Militärregierung zusammentreffen. Es ist der zweite Besuch des UN-Koordinators in Birma seit dem Wirbelsturm am 2. Mai. Bei dem Durchzug des Zyklons "Nargis" wurden 138.000 Birmaner getötet oder werden seither vermisst.

-----

#### **Burma verspricht mehr Menschenrechte**

*Bieller Tagblatt\_21 juli 2008*

Die burmesische Militärführung hat mehr Menschenrechte im eigenen Land in Aussicht gestellt. Zugleich zerschlug sie aber Hoffnungen auf eine baldige Freilassung der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi. (sda) Bei einem Treffen der Außenminister der südostasiatischen Staatengemeinschaft ASEAN in Singapur übergab Burma die Ratifizierungsurkunde der gemeinsamen Demokratie- und Menschenrechtscharta. Hoffnungen auf ein baldiges Ende des 13-jährigen Hausarrests gegen Suu Kyi zerschlugen sich jedoch. Zunächst hatte es geheissen, die Friedensnobelpreisträgerin könne in etwa einem halben Jahr mit ihrer Freiheit rechnen.

Diese Information habe jedoch auf einem Missverständnis beruht, teilte der Außenminister Singapurs mit. Suu Kyi werde nach Aussagen des burmesischen Außenministers Nyan Win nicht in sechs Monaten, sondern erst zwischen Mai und November 2009 freikommen. Im Mai endet regulär der um ein Jahr verlängerte Hausarrest.

Die Außenminister der ASEAN-Staaten zeigten sich "zutiefst enttäuscht". Suu Kyi müsse ebenso wie andere politische Gefangene freigelassen werden. Die Ratifizierung der Menschenrechtscharta zeige

"unseren grossen Einsatz, die gemeinsamen Werte und Bestrebungen der Menschen der ASEAN einzubeziehen", sagte Nyan Win. Thailand, Indonesien und die Philippinen haben das Dokument noch nicht abschliessend gebilligt. Burma, das sich selbst Myanmar nennt, steht wegen der harschen Militärdiktatur und Menschenrechtsverletzungen in der Kritik.

---

**Holmes fordert weitere 280 Millionen Dollar für Birma**  
**Medien - Mindestens 38 Tote bei Fährunglück in Birma**  
**Schüler spenden für Birma**

---

**Holmes fordert weitere 280 Millionen Dollar für Birma**

*Panorama\_10 juli 2008*

UN-Nothilfekoordinator John Holmes hat weitere 280,8 Millionen Dollar (177,9 Millionen Euro) Unterstützung für die von Zyklon „Nargis“ verwüsteten Gebiete in Birma gefordert. Noch immer benötigen rund zwei Millionen Menschen in Birma dringend Hilfe. Der Zyklon hat nach Regierungsangaben 138.000 Menschen das Leben gekostet. UN-Nothilfekoordinator John Holmes hat weitere 280,8 Millionen Dollar (177,9 Millionen Euro) Unterstützung für die von Zyklon „Nargis“ verwüsteten Gebiete in Birma gefordert. Damit belaufen sich die benötigten Hilfsgelder seit der Katastrophe Anfang Mai auf 481,8 Millionen Dollar. Nach seinem Aufruf sagte Holmes am Donnerstag vor Journalisten in New York, die zusätzlichen Gelder würden für konkrete Hilfsmaßnahmen benötigt. Außerdem sollten damit rund hundert Projekte unterstützt werden, die für den Wiederaufbau in den Bereichen Wasser, Sanitäreinrichtungen, Erziehung, Gesundheit, Nahrung, und Landwirtschaft sorgen.

„Ich hoffe, die internationale Gemeinschaft ist bereit, in der Lage und willens den Menschen in Birma weitere dringend benötigte Hilfe zukommen zu lassen“, sagte Holmes. Von den ursprünglich geforderten 201 Millionen Dollar waren rund 70 Prozent eingegangen, sagte er. Rund zwei Millionen Menschen in den von „Nargis“ betroffenen Gebieten benötigten immer noch Hilfe. Nachdem die Militärregierung in den ersten Wochen internationale Hilfsmaßnahmen blockierte, haben die Vereinten Nationen jetzt unter Aufsicht Zugang zu allen Dörfern. Rund 740 Mitarbeiter der UN sowie weiterer internationaler Hilfsorganisationen seien vor Ort, sagte der Nothilfekoordinator.

Bei dem Wirbelsturm in Birma waren am 2. und 3. Mai nach Regierungsangaben 138 000 Menschen ums Leben gekommen. Die befürchtete zweite Welle von Toten durch Hunger oder Infektionskrankheiten sei jedoch ausgeblieben, sagte Holmes. Man habe die Belastbarkeit der Birmaner unterschätzt sowie die Organisation privater Hilfsmaßnahmen vor Ort, vor allem durch die buddhistischen Mönche.

---

**Medien - Mindestens 38 Tote bei Fährunglück in Birma**

*Reuters\_10 juli 2008*

Mindestens 38 Menschen sind beim Untergang einer Fähre im Irrawaddy-Delta in Birma ums Leben gekommen.

In das Schiff, das am Dienstag auf dem Fluss Yway in der vom Zyklon "Nargis" stark zerstörten Region unterwegs war, sei Wasser eingedrungen, berichteten staatliche Zeitungen am Freitag.

Schiffsunglücke sind keine Besonderheit in dem verarmten und vom Militär regierten Land in Südostasien. Grund dafür ist häufig der desolate Zustand der Schiffe sowie Überladung. Anfang Mai zerstörte der Wirbelsturm "Nargis" Teile des Landes. Mehr als 138.000 Menschen wurden dabei getötet oder werden noch vermisst.

-----

### **Schüler spenden für Birma**

*Schwäbische Zeitung - 17. Juli 2008*

Voller Freude hat Angela Jacobi eine Spende in Höhe von 1001 Euro für das Sozialprojekt "Hilfe für Birma" entgegengenommen. Schüler der Achtschule in Baienfurt haben bei einem Fußball-Tippspiel Geld gesammelt.

Mit dem Geld kann das Leid der Kinder im Irrawaddi-Delta gelindert werden. Seit 1993 reist Angela Jacobi regelmäßig nach Birma, um Hilfe dahin zu bringen, wo sie am meisten benötigt wird. Die Lehrerinnen der Achtschule, Renate Bach und Ute Wefers, hatten mit einem Fußball-Tippspiel zur Europameisterschaft den Nerv der Schüler, Eltern und Lehrer getroffen. Sie zahlten jeweils eine Gebühr für den Tippschein. Da wurde manch einer zum Fußballkenner, nicht nur der guten Sache wegen, es gab auch zahlreiche Sachpreise. Diese wurden von örtlichen Firmen, der Gemeindeverwaltung und Privatleuten gespendet, um die Aktion zu unterstützen. Schulleiter Konstantin Hummel freute sich, dass die Hilfsaktion erfolgreich verlaufen ist.

\*\*\*

### **Birma: Militärjunta annulliert Wahlergebnis von 1990**

*Welt Online\_8 juli 2008*

In der neuen Verfassung Birmas ist der klare Wahlsieg der birmanischen Oppositionspartei "Nationale Liga für Demokratie" (NLD) und ihrer Vorsitzenden Aung San Suu Kyi aus dem Jahr 1990 annulliert worden. Das meldeten asiatische Medien unter Berufung auf Berichte der staatlich kontrollierten Presse Birmas. Die Militärjunta habe die NLD über die Medien aufgefordert, nicht länger für die Anerkennung der Wahl von 1990 zu kämpfen, sondern sich auf die für 2010 angesetzte Wahl vorzubereiten. Die Zustimmung von rund 92 Prozent der Birmaner zu der neuen Verfassung habe gezeigt, dass sich das Volk nicht länger für die Wahl von 1990 interessiere.

-----

### **Medien - Mindestens 38 Tote bei Fährunglück in Birma**

*Reuters Deutschland - 4. Juli*

Mindestens 38 Menschen sind beim Untergang einer Fähre im Irrawaddy-Delta in Birma ums Leben gekommen. In das Schiff, das am Dienstag auf dem Fluss Yway in der vom Zyklon "Nargis" stark zerstörten Region unterwegs war, sei Wasser eingedrungen, berichteten staatliche Zeitungen am Freitag. Schiffsunglücke sind keine Besonderheit in dem verarmten und vom Militär regierten Land in Südostasien. Grund dafür ist häufig der desolate Zustand der Schiffe sowie Überladung. Anfang Mai zerstörte der Wirbelsturm "Nargis" Teile des Landes. Mehr als 138.000 Menschen wurden dabei getötet oder werden noch vermisst.

-----

### **Straubinger THW-Helfer wieder zurück aus Einsatz in Myanmar**

## **Bernhard Zimmermann nach vierwöchigen humanitären Einsatz wieder gesund in Straubing**

*Allgemeine Labor Zeitung - 6. Juli 2008*

Nach vier Wochen humanitären Hilfeinsatz in Myanmar ist der Straubinger THW-Helfer Bernhard Zimmermann wieder in Straubing zurück. Ein Team des THW Straubing holte ihn am Samstagabend am Frankfurter Flughafen ab und brachte ihn zurück in die Gäubodenstadt. Das THW-Team der Schnell-Einsatz-Einheit-Wasser-Ausland (SEEWA), zudem auch Bernhard Zimmermann gehörte, vollendete in den vergangenen vier Wochen den Auftrag des Auswärtigen Amtes und sicherte so die Versorgung der Bevölkerung in Myanmar mit Trinkwasser.

Seit Mitte Mai war das THW mit seinen Spezialisten für Trinkwasseraufbereitung und der dazu notwendigen umfangreicher Ausstattung in Myanmar im Einsatz. Zyklon "Nargis" war am 2. Mai über das asiatische Land hinweggezogen und hatte großflächige Zerstörungen hinterlassen.

Die letzten vier Wochen war auch der Straubinger THW-Helfer Bernhard Zimmermann mit einem Team der SEEWA (Schnell-Einsatz-Einheit-Wasser-Ausland) im Katastrophengebiet im Einsatz. In dieser Zeit wurden vom THW im Rahmen der Kooperation mit UNICEF insgesamt neun

Trinkwasseraufbereitungsanlagen aufgestellt und in Betrieb genommen. Versorgt wurden und werden damit vor allem die vier Einsatzgebiete Bogale, Labutta, Mawjamyiegyun und Yangon.

Der dauerhafte Betrieb wird nun von einheimischen UNICEF-Mitarbeitern fortgesetzt. Für diese Aufgabe war das UNICEF-Personal zuvor durch das THW-Team intensiv geschult worden - eine der vielen Aufgaben von Bernhard Zimmermann in Myanmar. Zu den weiteren Tätigkeiten gehörte der Transport der Trinkwasseraufbereitungsanlagen mittels großer Transporthubschrauber, die dauerhafte Überprüfung der bereits installierten Anlagen, die tägliche Prüfung der Wasserqualität und immer wieder die Schulung von lokalen Hilfskräften. Dabei arbeitete das THW-Team in enger Abstimmung mit der Deutschen Botschaft und auch mit zahlreichen internationalen Hilfsorganisationen zusammen. So entstand zum Beispiel die erfolgreiche Einsatzstrategie mit dem Kinderhilfswerk UNICEF und Malteser International, in der mit lokalen Hilfskräften die Trinkwasseraufbereitungsanlagen weiter betrieben werden. Gesund und wohlbehaglich landete der Straubinger THW-Helfer Bernhard Zimmermann am Samstagabend in Frankfurt, wo er von einem Team des Straubinger Ortsverbandes und der Geschäftsstelle herzlich empfangen wurde. Kurz nach Mitternacht war er dann zusammen mit seinen Helferkollegen wieder in Straubing.